

The many and varied aspects of early metal artefacts could not have been treated at the same level without the enterprise of publishing the Prehistoric Bronze Finds volumes up to the present. Above all, the Eurasian dimension of the phenomenon from Sicily to Norway, from the Atlantic to the Urals, would not have been unveiled. The PBF volumes are the quantitative and qualitative starting point for many continuing discussions, and not only those concerning the practical uses and symbolic meaning of bronzes. There are still large gaps in the corpus for many find groups (knives, pins, spears) that absolutely must be closed. If Knut Rassman has counted correctly, more than 150 000 metal objects have already been presented in the PBF volumes published up until now (p. 235). This is a unique database for Bronze Age research that, following a brief period of exhaustion caused by an excess of typology, today actively pursues current socio-archaeological questions. With the advancement of computer technology, this collection of data serves as a firm foundation for future broad-scale research. The PBF corpus provides a solid basis that should be built upon and further extended in future.

D-14195 Berlin
Im Dol 2-6
E-Mail: svend.hansen@dainst.de

Svend Hansen
Eurasien-Abteilung
Deutsches Archäologisches Institut

FULVIA LO SCHIAVO, Le Fibule dell'Italia meridionale e della Sicilia dall'età del bronzo recente al VI secolo a. C. Prähistorische Bronzefunde, Abteilung XIV Band 14, Teile 1-3. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2010. € 290,-. ISBN 978-3-515-09823-6. 964 Seiten, 758 Tafeln.

Das monumentale dreibändige Korpuswerk, das Fulvia Lo Schiavo in der Reihe „Prähistorische Bronzefunde“ (PBF) vorlegte, beinhaltet den umfangreichen Bestand an Bronzefibeln aus Unteritalien und Sizilien vom Zeitpunkt des ersten Auftretens dieser Gewandhaftenart in der Jungbronzezeit (*Bronzo recente*) bis zum 6. Jh. v. Chr. Es ist der nunmehr 14. Band in der Abteilung XIV (Fibeln) und der zweite Band in der PBF-Reihe, der nach dem 1986 von Patrizia von Eles Masi verfassten Buch zu den Fibeln in Norditalien (P. v. ELES MASI, *Le Fibule dell'Italia settentrionale*. PBF XIV, 5 [München 1986]) die Bronzefibeln im Gebiet des heutigen Italien zum Gegenstand hat.

Die Publikation besteht aus drei Bänden, von denen Band 1 und 2 (d. h. Teil 1 und 2) in fortlaufender Seitenzählung den Textteil enthalten; Band 3 (d. h. Teil 3) bildet den Tafelteil mit den Fundzeichnungen (Tafel 1-739) und Verbreitungskarten (Tafel 740-758). Der Textteil in den Bänden 1 und 2 gliedert sich in fünf größere Kapitel: zwei einführende und teils auch auswertende Kapitel zur Methodologie und zu den Quellen (S. 1-84), das Materialkapitel mit dem Katalog der Fibelfunde (S. 85-904), ein Kapitel mit vier Appendizes (S. 905-929) und ein letztes Kapitel mit den Literatur-, Orts- und Abkürzungsverzeichnissen (S. 931-964).

Der umfangreiche Katalogteil des Buches umfasst mehr als 8000 Fundstücke (die letzte Katalognummer lautet 8168, welche jedoch nicht die tatsächliche Anzahl der Objekte angibt, da etliche Katalognummern mit nachgestellten Großbuchstaben nachträglich eingefügt wurden). Die Materialaufnahme beschränkte sich im Grunde auf die Fibeln aus Bronze. Reine Eisenfibeln sind im Katalog nicht enthalten. Es wurden jedoch bimetallische Stücke hinzugenommen, wenn sie zum überwiegenden Teil aus Bronze bestehen, wie z. B. bronzene Spiralfibeln mit Eisentutuli oder eiserner Unterkonstruktion (vgl. „Il bimetalismo“, S. 25 f.). Alle Objekte sind im Tafelband im Maßstab 2:3 in der gewohnten hervorragenden Qualität der PBF-Edition graphisch dargestellt. Die Funddokumentation nahm die Verfasserin überwiegend anhand der Originalobjekte vor. In den Fällen, in denen die Originale nicht zur Verfügung standen, wurden publizierte Vorlagen umgezeichnet. Die

Qualität der Zeichnungen ist hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Verwertbarkeit sehr unterschiedlich. Insbesondere die Angabe der Profile wurde von Typ zu Typ unterschiedlich gehandhabt. Nadelhalter- und Bügelprofile, die häufig zur Typen- oder Variantendifferenzierung herangezogen wurden, sind im Grunde regelhaft berücksichtigt worden. Eine Ausnahme bilden hierbei die Spiralfibeln (Taf. 617–727), deren Spiraldrahtbügel nur selten mit Profilzeichnungen versehen wurden. In den Umzeichnungen sind die Drähte überwiegend durchgehend rundstabig schattiert worden. Nach den Originalstudien und Untersuchungen der Rezensentin trifft das für die süditalischen Vierpassfibeln (Taf. 648–693) und Brillenfibeln ohne Achterschleife (Taf. 646–647) in der Regel auch zu. Bei den süditalischen Brillenfibeln mit Achterschleife (Taf. 617–645) ist dies aber nur sehr selten der Fall. Sie zeichnen sich überwiegend durch einen runden Spiraldraht und ein annähernd rechteckiges bis quadratisches Achterschleifenprofil aus (darauf wird zwar in den typologischen Vorbemerkungen des Kataloges allgemein hingewiesen [S. 836], jedoch wurden kantige Achterschleifenprofile nur in den Zeichnungen ausgewählter Fibeln vermerkt; auf die zeichnerische Darstellung des runden Drahtprofils der Spiralscheiben wurde nahezu ganz verzichtet). Dieses fertigungstechnische Merkmal ist von besonderer Relevanz, da es die süditalischen Brillenfibeln mit Achterschleife insbesondere von den Stücken aus Werkstätten außerhalb der Apenninhalbinsel unterscheidet (vgl. S. PABST, Die Brillenfibeln. Untersuchungen zu spätbronze- und ältereisenzeitlichen Frauentrachten zwischen Ostsee und Mittelmeer. Marburger Stud. Vor- u. Frühgesch. 25 [Rahden/Westf. 2012] 30–37 Abb. 2,1; 83–84; 87 Abb. 7,3; 419–421 Karte 5–7; 437 Karte 23,1; 438 Taf. 2,2–5,7; 479–481 Taf. 13–15,1). Nur selten wurden in den Katalogzeichnungen darüber hinaus die Drahtquerschnitte der Federspiralen und Bügelschleifen der Fibeln berücksichtigt, welche durchaus auch werkstatttechnische Rückschlüsse zulassen (vgl. bes. A. GIUMLIA-MAIR, Evoluzione tecnica e formale nella produzione di fibule e spilloni tra il IX e il IV sec. a. C. nell'area alpino-orientale. In: E. Formigli [Hrsg.], *Fibulae. Dall'età del bronzo all'alto Medioevo: tecnica e tipologia. Sistema Musei Senesi Quaderni Archeologici 4. Antiquarium di Poggio Civitate, Comune di Murlo* [Firenze 2003] 51–52). Das Fehlen der Drahtquerschnitte an den Schleifen der Schlangenfibeln der Typen 344–346 der Klasse XLI (Taf. 464–473) verwundert umso mehr als dieses Kriterium (d. h. der in diesem Fall verbal genannte runde Drahtquerschnitt der Schleifen) unter anderem auch zur Typendefinition herangezogen wurde (S. 693–702).

Der Katalog ist, wie im Rahmen der PBF-Reihe üblich, typologisch gegliedert. Neben dem reinen Katalogteil finden sich hier zugleich die Beschreibungen der Typen und Varianten sowie Ausführungen zur chronologischen Einordnung und räumlichen Ausbreitung. Die chorologischen Angaben beschränken sich vornehmlich auf den süditalischen Raum; Parallelen außerhalb davon werden nicht systematisch, sondern nur gelegentlich angeführt (insbesondere, wenn bereits zusammenfassende Untersuchungen dazu vorliegen). Für ausgewählte Typen und Varianten werden die Verbreitungsgebiete kartographisch dargestellt (Taf. 742–758). Unter den jeweiligen Katalognummern finden sich Angaben zum Fundort der Fibel (einschließlich der übergeordneten Verwaltungseinheiten), zur Quellenkategorie, gegebenenfalls zu den Beifunden, zu den Längenmaßen, zur Tafelabbildung, zum Aufbewahrungsort und zu den bisherigen Publikationen. Ein großes Manko ist, dass in überaus vielen Fällen die Inventarnummern nicht angegeben wurden, was eine zukünftige Identifizierung vor allem bislang unpublizierter Stücke erheblich erschwert.

Die Abhandlung beginnt mit zwei Einleitungen unterschiedlichen Datums (S. XI–XIV), in denen die lange Forschungs- resp. Entstehungsgeschichte der Publikation etappenweise dargelegt wird, von den Anfängen im Jahre 1970 bis zur Fertigstellung 2010. Die Lektüre dieses einleitenden Kapitels empfiehlt sich vor der Nutzung des Katalogteiles, denn es werden hier primäre Informationen zum Umfang der zugrunde liegenden Materialsammlung gegeben. Die ursprüngliche Materialsammlung, die die Autorin in den Jahren von 1970 bis 1973 in italienischen Museen vornahm, umfasste alle bis dahin publizierten Bronzefibeln Süditaliens (einschließlich Siziliens) und unpublizierte Stücke,

die in früheren Zeiten aufgedeckt wurden. Sofern möglich, wurden ebenfalls die Fibelfunde neuerer Ausgrabungen aufgenommen. Darüber hinaus sind auch Fibeln süditalienischer Fundorte aus ausländischen Museen enthalten, deren Zeichnungen die PBF-Autoren der jeweiligen Länder zur Verfügung stellten. Bedingt durch diverse berufliche Verpflichtungen und anderweitige akademische Aktivitäten der Verfasserin erstreckten sich die nachfolgenden auswertenden Untersuchungen sowie weitere Materialaufnahmen (vgl. S. 56) über mehrere Jahrzehnte. Im Jahre 1989 waren die Typengliederung und der Katalogteil fertig gestellt. Damit war letztlich auch die systematische Aufnahme des publizierten und unpublizierten Fundmaterials abgeschlossen. Ab 1990 publizierte Fibelfunde wurden nur noch ausnahmsweise eingearbeitet, wenn sie der Verfasserin besonders relevant erschienen.

Das Kapitel „La Metodologia“ (Methodologie) beginnt mit grundlegenden Ausführungen zur Typologie und zur typologischen Terminologie (S. 1–6). Zu Beginn wird die Gliederung des Katalogteiles in fünf Fibelkategorien (A–E) und weitere Untergruppen näher erläutert. Jede der Kategorien A–E wird wiederum in mehrere Gruppen bzw. Klassen („classi“) gegliedert. Insgesamt werden 58 Klassen (I–LVIII) unterschieden. Danach folgt eine Aufgliederung der einzelnen Fibelklassen in mehrere Typen und gegebenenfalls Varianten. Insgesamt werden 471 Typen differenziert, die durchweg mit arabischen Ziffern benannt wurden („tipi 1–471“); bisweilen erhielten sie zusätzlich einen Fundortnamen als Typenbezeichnung.

Die Kategorien A und B umfassen Fibeln mit gebogenem Bügel (wozu diverse Bogen-, Sanguisuga-, Kahn- und Protocertosafibeln gezählt werden, aber auch die von der Bügelgestaltung her abweichende Gruppe der Violinbogenfibeln). In den Kategorien C und D wurden Fibeln mit eingesatteltem Bügel zusammengefasst (d. h. Schlangen- und Dragofibeln). Unter der Kategorie E sind verschiedene Fibelformen mit nadelparallelem Bügel subsumiert worden (d. h. im Wesentlichen Scheiben- und Spiralfibeln, aber auch die Fibeln mit figürlich gestaltetem Bügel der Klasse LVIII, welche jedoch im Grunde den langfüßigen Bogenfibeln der Kategorie B morphologisch näher stehen).

Während die Differenzierung der fünf Fibelkategorien (A–E) prinzipiell nachzuvollziehen ist, trifft dies für die Auswahl der Kriterien zur Klassen-, Typen- und Variantendifferenzierung nicht in jedem Fall zu. Die typologische Gliederung des umfangreichen Materialteiles kann im Folgenden nur exemplarisch diskutiert werden; weitergehende Fragen müssen zukünftigen detaillierten Studien zu den einzelnen Fibelformen und -typen vorbehalten bleiben. Die von Lo Schiavo aufgestellten sog. Klassen repräsentieren in der Regel eine spezifische Fibelform, wie z. B. die Violinbogenfibeln (Klasse I), die Protocertosafibeln (Klasse XXX), die Brillenfibeln (Klasse LIV) oder die große Gruppe der einteilig konstruierten zweischleifigen Schlangenfibeln mit gebogener Nadel (Klasse XLI). Die Klassifizierung erfolgte jedoch teils auf verschiedenen Abstraktionsebenen. Namentlich konstruktive Merkmale wurden dabei unterschiedlich gewertet. So umfasst die Klasse LIV der Brillenfibeln (S. 836–852) sowohl einteilig als auch mehrteilig konstruierte Typen. Die den einteiligen Schlangenfibeln der Klasse XLI (S. 661–735) formenkundlich entsprechenden zweischleifigen Schlangenfibeln mehrteiliger Konstruktion bilden hingegen eine eigene Klasse XL (S. 657–661). Andererseits wurden verschiedene in ihrer Grundform nur geringfügig voneinander abweichende einteilige symmetrische Bogenfibeln mit geschwollenem Bügel in mehrere Fibelklassen aufgeteilt (Klassen VII–X). Besonders verwundert die Klasse XIII (S. 194–232), die ebenfalls die betreffende symmetrische Bogenfibelform mit geschwollenem Bügel umfasst, jedoch nun speziell kleine Exemplare mit Längenmaßen unter 7 cm. Entsprechende Klassenunterscheidungen nach der Fibelgröße wurden ebenso bei den (sowohl durch die Form als auch die Verzierung definierten) einschleifigen Bogenfibeln mit tordiertem Bügel der Klassen IV und XV getroffen, wohingegen hier sowohl asymmetrische (vgl. Taf. 12,85 B-86) als auch symmetrische Formen eingeschlossen wurden. Die Fibelklassen werden

in der Regel anhand der unterschiedlichen Bügelgestaltung (namentlich der Bügelquerschnitte und -verzierungen) weiter in Typen und Varianten gegliedert. Bei der Typen- und Variantendifferenzierung ist oftmals keine hierarchische Struktur zu erkennen. So erfolgt beispielsweise die Typengliederung innerhalb (der im Grunde heterogenen Gruppe) der mehrteiligen Schlangenfibeln mit Spiral- oder Diskusfuß der Klasse XXXVIII (S. 635–652) gleichrangig sowohl anhand der Bügelprofilierung, der Verzierung, der Fuß- und Nadelgestaltung als auch der unterschiedlichen Nadelbiegung. Dadurch wird die Untergliederung der Fibelklasse insgesamt sehr unübersichtlich und es kommen mehrfach Typen mit sehr wenigen Exemplaren oder sogar nur einem Vertreter vor.

Unter der Überschrift „La Metodologia“ werden neben den typologischen Fragen noch weitere Themen überblicksartig abgehandelt. Entsprechend den Forschungsschwerpunkten der Verfasserin ist ein großer Abschnitt („Materiali e Tecnica“, S. 6–32) dieses Kapitels technologischen Fragen der Fibelherstellung gewidmet, eine Thematik, die in den Fibelstudien der PBF-Reihe wie auch überhaupt im Rahmen spätbronze- und ältereisenzeitlicher Fibeluntersuchungen (quellen- und forschungsbedingt) bisher wenig Berücksichtigung fand. Namentlich die italienische Forschung widmete sich in jüngerer Zeit verstärkt diesem Forschungszweig (vgl. bes. S. 7 mit Anm. 5–14), was in einem unlängst von Edilberto Formigli herausgegebenen Sammelband für verschiedene Bereiche dieser Thematik zusammenfassend präsentiert wurde (E. FORMIGLI [Hrsg.], *Fibulae. Dall'età del bronzo all'alto Medioevo: tecnica e tipologia. Sistema Musei Senesi Quaderni Archeologici 4. Antiquarium di Poggio Civitate, Comune di Murlo* [Firenze 2003]). Der Beitrag der Verfasserin in diesem Sammelband (F. LO SCHIAVO, *Le fibule dell'Italia meridionale e Sicilia, dalle origini al VI sec. a. C. Materiali e tecnica*. In: E. Formigli [Hrsg.], a. a. O. 19–39) bildet eine teilweise anschaulicher bebilderte und mit mehr Literaturzitate versehene, ansonsten weitgehend entsprechende Fassung des betreffenden Abschnittes der PBF-Publikation.

Auf die umfangreichen Ausführungen zu herstellungstechnischen Fragen folgen sehr kurze Anmerkungen zur Funktion und zur Tracht der Fibeln (S. 32–36). Die Thematik wird hier insgesamt nur sehr oberflächlich abgehandelt. Für weitergehende und spezielle Fragestellungen wird auf in jüngerer Zeit publizierte Gräberfeldanalysen verwiesen. Obwohl die Verfasserin bereits im typologischen Abschnitt allgemeine geschlechtsspezifische Zuordnungen für die einzelnen Fibelkategorien trifft (S. 1), in denen Bogenfibeln sowie Fibeln mit nadelparallelem Bügel überwiegend als weiblich und Schlangenfibeln als männlich angesprochen werden, steht eine detaillierte Analyse zur Verifizierung dieser weit verbreiteten Meinung speziell für Süditalien aus. Wie beispielsweise schon in mehreren Untersuchungen süditalischer Gräberfelder herausgestellt wurde, sind insbesondere die schlichten einteiligen Schlangenfibeln der Klasse XLI (nach Lo Schiavo) unter anderem auch Bestandteil von Frauentrachten (vgl. K. KILIAN, *Früheisenzeitliche Funde aus der Südostnekropole von Sala Consilina* [Provinz Salerno]. In: B. Neutsch [Hrsg.], *Archäologische Forschungen in Lukanien. Mitt. DAI Rom 15. Erg. [Heidelberg 1970] 175 Taf. 196, V etc.*; B. CHIARTANO, *La necropoli dell'Età del Ferro dell'Incoronata e di S. Teodoro* [scavi 1978–1985] I–II. *Quad. Arch. Stor. Ant.* 6–7 [Galatina 1994] 22 Tav. 11, T160 etc.; S. PABST, *Die Brillenfibeln. Untersuchungen zu spätbronze- und ältereisenzeitlichen Frauentrachten zwischen Ostsee und Mittelmeer. Marburger Stud. Vor- u. Frühgesch.* 25 [Rahden/Westf. 2012] 180–195 mit Tab. 9–11, Abb. 25 u. 27). Auf eine Abhandlung der Rubrik „Funktion“ innerhalb des Katalogteiles, wie es seit den ersten Bänden im Grunde zum Standard der PBF-Edition gehört, wurde bedauerlicherweise verzichtet. Somit erhält man für die Fibeltypen en détail keine kompakten Informationen zum Auffindungs- und möglichen Trachtkontext. Diese Angaben können lediglich mühsam aus dem Katalog und der dort zitierten Literatur eruiert werden.

Im darauf folgenden Abschnitt (S. 36–48) gibt die Verfasserin einen allgemeinen Überblick zur relativen und absoluten Chronologie der späten Bronze- bis frühen Eisenzeit auf der Apenninhalb-

insel und in Sizilien. Diese Ausführungen sind grundlegend für die Verwendung des Katalogteiles, denn in der Rubrik „Chronologie“ des Katalogtextes selbst finden sich nur sporadisch präzise Zitate zu den angeführten Stufenbezeichnungen und Datierungen. Grundkenntnisse der chronologischen Terminologie der verschiedenen Autoren werden hier schon vorausgesetzt. Zugleich präsentiert die Verfasserin in diesem Abschnitt eine tabellarische Übersicht (S. 41 Tab. 3) zur zeitlichen Abfolge ausgewählter süditalischer Fibeltypen (von der Jungbronzezeit bis zum Beginn der Früheisenzeit). Etwas zu kurz kommt in den chronologischen Ausführungen die im Fundmaterial der Publikation doch einen breiten Raum einnehmende Orientalisierende und Archaische Zeit. Im Abriss zur absoluten Chronologie gibt die Verfasserin neben kurzen Darlegungen zu den konventionellen Daten insbesondere einen Überblick über die in jüngerer Zeit geführte Diskussion zur Hochdatierung einzelner Stufen anhand von Dendro- und Radiokarbonaten. Die zu dieser Thematik zitierte Literatur reicht bis zum Ende der 1990er Jahre. Nach diesem Zeitpunkt erschienene Tagungsbände zur aktuellen Chronologiediskussion (G. BARTOLONI / F. DELPINO, *Oriente e Occidente: metodi e discipline a confronto. Riflessioni sulla cronologia dell'età del ferro in Italia. Atti dell'Incontro di Studi Roma 2003. Mediterranea I, 2004* [Pisa, Roma 2005]; D. BRANDHERM / M. TRACHSEL [Hrsg.], *A New Dawn for the Dark Age? Shifting Paradigms in Mediterranean Iron Age Chronology. Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques – Actes du XV Congrès Mondiale* [Lisbonne, 4–9 septembre 2006], vol. 9. BAR Int. Ser. 1871 [Oxford 2008]) wurden nicht mehr eingearbeitet.

Nach einem kurzen Exkurs zur Problematik der Entstehung langfüßiger Fibelformen (S. 49–51) folgt ein Abschnitt zur räumlichen Verbreitung des Fundgutes (S. 51–53), in dem die Verfasserin Erläuterungen zur Auswahl der am Ende des Tafelbandes präsentierten Verbreitungskarten gibt. Die Kartierung der Fibeltypen (Taf. 742–758) erfolgte in einer Auswahl und beschränkt sich ausschließlich auf den süditalischen Raum. Standardgemäß enthält der PBF-Band zudem eine Verbreitungskarte sämtlicher im Katalog aufgeführter Fibelfundorte Süditaliens (Taf. 740–741). Die nicht nur auf den ersten Blick unverständliche Typenauswahl und -reihenfolge begründet die Verfasserin mit der Auswahl zweier verschiedener Kartenkategorien. Die Karten der Kategorie bzw. des Typs A (Taf. 742–749) repräsentieren jeweils das Verbreitungsbild einer ausgewählten Fibelklasse und einzelner miteinander verwandter Typen, in die diese sich aufgliedert. Die Karten der Kategorie bzw. des Typs B (Taf. 750–758) umfassen je ein oder mehrere Fibeltypen und einzelne Varianten, in die diese sich wiederum auffächern. Auf diese Weise entsteht die verwirrende Reihenfolge der verschiedenen Violinbogen- sowie Bogenfibelkarten (Taf. 742–744 und Taf. 750), Schlangenfibelkarten (Taf. 745–746 und Taf. 751–756) und Spiralfibelkarten (Taf. 747 [Brillenfibeltypen] und Taf. 757–758 [Vierpassfibelvarianten]).

Dem Katalog vorangestellt ist ein Kapitel, in welchem die Quellengrundlagen der Untersuchung abgehandelt werden („Le Fonti“, S. 55–84). Insbesondere in diesem Kapitel kann der Leser von der außerordentlichen Sachkenntnis der Verfasserin profitieren. Überblicksartig werden hier die spätbronze- und eisenzeitlichen Fibelfundorte der verschiedenen Regionen und Landschaften Süditaliens mit der zugehörigen Fachliteratur vorgestellt. Dabei finden nicht nur publizierte Funde Erwähnung, sondern die Verfasserin gibt auch Hinweise auf ihr bekannte unpublizierte Fundkomplexe (insbesondere jüngerer Ausgrabungen), die nicht in den PBF-Katalog aufgenommen werden konnten.

Das Problem, dass gerade ab den 1990er Jahren (als der Katalogteil und die Typologie bereits fertig gestellt waren) mehrere neue eisenzeitliche Gräberfelder Süditaliens mit zahlreichen Fibelfunden publiziert wurden, versucht die Verfasserin mit vier Appendizes zu lösen. Am Beginn der einzelnen Appendizes sind in der Regel die im Fundkatalog weitgehend fehlenden Publikationen der 1990er Jahre aufgelistet; Veröffentlichungen aus der Zeit nach 2000 wurden dabei kaum noch berücksichtigt. Aus den jüngeren Publikationen der Gräberfelder von Pontecagnano in Kampanien (Appendix II, S. 913–919) und Metaponto-Incoronata / -S. Teodoro in der südöstlichen Basilicata

(Appendix III, S. 920–925) wurden nur exemplarisch einzelne neue Typenvertreter in den Katalog aufgenommen. Ansonsten bieten Typenlisten sowie Konkordanzlisten der Typen der jeweiligen Gräberfeldedition und des PBF-Bandes einen Überblick über das vorhandene Typenspektrum. Eine Übersicht über die zahlreichen unpublizierten Fibelfunde aus Gräbern von Madonna del Piano bei Grammichele im östlichen Sizilien gibt eine Konkordanzliste der Typen des PBF-Bandes und der Inventarnummern des Archäologischen Museums von Syrakus (Appendix IV, S. 926–929). Für das von der Verfasserin bereits unpubliziert aufgenommene und damit nahezu vollständig im Katalog enthaltene Fibelmaterial aus dem Gräberfeld von Torre Galli im tyrrhenischen Kalabrien sind aufgrund des durchweg schlechten Erhaltungszustandes der Objekte teilweise Differenzen zwischen der Gräberfeldpublikation (M. PACCIARELLI, Torre Galli. La necropoli della prima età del ferro [scavi Paolo Orsi 1922–23]. [Rossano 1999]) und dem PBF-Band entstanden, die mit Hilfe von Konkordanzlisten in Einklang gebracht werden (Appendix I, S. 905–912).

Trotz der an einzelnen Stellen vorgebrachten Kritik und genannter Desiderate steht außer Frage, dass Fulvia Lo Schiavo mit diesem Fibel-Korpus eine überwältigende wissenschaftliche Leistung vollbracht hat, die erheblich zum Voranschreiten zukünftiger Forschungen beitragen wird. Das nach seiner 40-jährigen Entstehungszeit nunmehr vorliegende gewaltige Werk lässt den Leser an den überragenden Kenntnissen der Verfasserin auf dem Gebiet der italischen Metallzeiten teilhaben. Mit der Publikation dieses PBF-Bandes ist ein wichtiger Teil der italischen Vorgeschichte einer breiten internationalen Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

D-35037 Marburg
Biegenstraße 11
E-Mail: pabsts@staff.uni-marburg.de

Sabine Pabst
Philipps-Universität Marburg
Vorgeschichtliches Seminar

SABINE GERLOFF, Atlantic Cauldrons and Buckets of the Late Bronze and Early Iron Ages in Western Europe. Prähistorische Bronzefunde Abteilung II Band 18. Franz Steiner, Stuttgart 2010. € 112,00. ISBN 978-3-515-09195-4. 462 Seiten mit 10 Abbildungen, 4 Tabellen und 167 Tafeln.

This exhaustive study of Atlantic buckets and cauldrons was submitted for the Habilitation of the author at the Freie Universität Berlin in 1991. Although the basic research mainly took place in the 1980s, subsequent new finds and publications, particularly on the subject of chronology, have been taken into consideration. Every aspect of the subject is treated comprehensively in this volume. The following review aims only to draw attention to some of the interesting and important results.

The volume starts with a detailed account of the history of research, giving particular attention to the two major previous studies by E. T. Leeds in 1930, and C. F. C. Hawkes and M. A. Smith in 1957. There follows an account of the chronology of the Atlantic Late Bronze Age. The absolute dates are mainly derived from a study by S. Needham et al. (S. P. NEEDHAM / C. BRONK RAMSEY / D. COOMBS / C. CARTWRIGHT / P. PETTITT, An independent chronology for British Bronze Age metalwork: The results of the Oxford radiocarbon accelerator programme. Arch. Journal 154, 1997, 55–107), which have been superseded in some respects by more recent research. There follows a discussion of the metallurgy and construction of the Atlantic vessels by Peter Northover, who conducted an important series of new analyses (p. 352 ff.), which he discusses in a number of sections.

As is typical for the PBF series, the main body of the volume is taken up by a detailed treatment of the material. In all, the author has catalogued about 140 certain Atlantic buckets and cauldrons: 50 from Ireland (10 buckets, 40 cauldrons), 44 from Britain (23 buckets, 21 cauldrons), ca. 15 from